



5. Tröstungsversuch: Die Aufwertung

Franz Sedlak

Man kann „Stärke“ dadurch gewinnen, dass man sich mit einer Gruppe, Gemeinschaft verbündet oder indem man sich selbst zum Superman kreiert (nach intensiver Zeitaufwendung in einem Fitness-Studio). Beides sind Möglichkeiten zur Bewältigung des Todes: Man verschmilzt mit einem Kollektiv und dieses ist relativ unsterblich. Oder man nährt die Fiktion, dass ein muskulöser Körper Krankheiten abweist, ebenso wie Alterungsprozesse.

Es ist interessant zu beobachten, dass die Kinowelt praktisch von zwei Themen beherrscht wird: das Rätsel der geschlechtlichen Unterschiedlichkeit (deshalb die Expeditionen in geheimnisvolle Höhlen, Gänge, Spalten und die intensive Erkundung der Anatomie); andererseits das Thema: die Überwindung des Todes (der Hauptheld ist „unverwundbar“, alle Darsteller leben weiter, auch wenn sie im Film gestorben sind).

Der Ersatz der individuellen Überdauerung durch die Langlebigkeit der Gemeinschaft (kollektive Unsterblichkeit) ist natürlich kein effektiver Tröstungsversuch. Ebenso ist die Unverwundbarkeit eine Fantasie, die nur allzu bald an der Realität zerbricht.

Freilich kann ein gemäßiger Wunsch durchaus Sinn machen: Statt Unverwundbarkeit, Unsterblichkeit sich die Nachhaltigkeit wünschen, dass etwas von uns erhalten bleibt: Werke, die wir geschaffen haben, Ideen, die wir eingebracht haben, Kinder, die wir in die Welt gesetzt haben. Was bleibt von uns?